

# EINSAMKEIT



## Allgemeine Bemerkungen

«Einsamkeit» ist ein Konzeptstück. Das Konzept wird von einem/r MusikerIn (oder SängerIn oder SchauspielerIn), dem/r HörerIn und dem/r MischerIn umgesetzt. In jeder Umsetzung wird das Konzept stimmig an den Ort angepasst. Wenn möglich werden Umsetzungen dokumentiert, so dass sich spätere Umsetzungen an früheren orientieren können. In Programmheften wird vermerkt: «Konzept Beat Gysin 2024, erste Umsetzung 2024 Ensemble Delirium: Wiktor Kociuban, Henry Heizmann und Eguzki Irusta Salles».

### Abschnitte

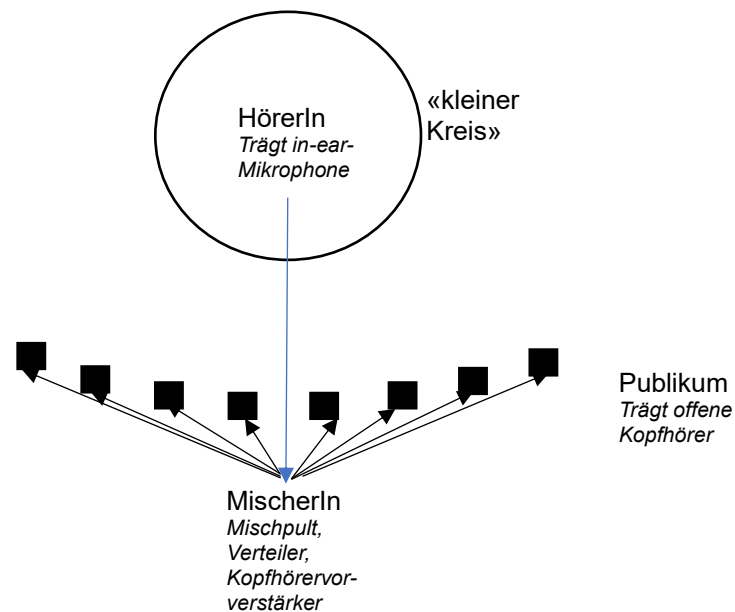
«Einsamkeit» besteht aus 12 Abschnitten. Sie sind in zwei Gruppen zu 4 Abschnitten «Ich-Klänge» und 5 Abschnitten «Wir-Klänge» aufgeteilt. Jeder Abschnitt dauert ca. 1 – 2 Minuten und hat einen eigenen Titel.

Insgesamt besteht eine Aufführung von «Einsamkeit» somit aus 8 – 10 Abschnitten.

- Das Stück beginnt mit «Einsamkeit».
- Dann folgen 2 – 3 (von den Interpreten ausgewählte) Abschnitte aus der Gruppe der «Ich-Klänge».
- Dann folgen 3 – 4 (von den Interpreten ausgewählte) Abschnitte aus der Gruppe der «Wir-Klänge».
- Das Stück endet mit «Einschliessen» und «Zerreißen».

Die Gesamtdauer ist je nach Wahl der Abschnitte 10 – 15 Minuten.

### Allgemeine Aufstellung und Technik



In deutlichem Abstand (mindestens zehn, eher fünfzehn Meter) zum Publikum sitzt der/die «HörerIn». Der/die HörerIn sitzt an einer markanten (oder ev. durch Licht oder szenografische Massnahmen speziell hervorgehobenen) Stelle im Raum und muss für das Publikum gut sichtbar sein. Er/sie trägt in-ear-Mikrophone, deren Signale direkt auf die offenen Kopfhörer des Publikums übertragen werden, so dass dieses «mit den Ohren» des/r HörerIn hört, sofern die Geräusche im «kleinen Kreis» ausgeführt werden. (Innerhalb des «kleinen Kreises» hört das Publikum die über das Mikrophon verstärkten Klänge lauter als es dieselben Klänge «unverstärkt» hört.) Der Kreisradius muss in jedem Raum präzise definiert werden. Der «kleine Kreis» wird auf dem Boden markiert, so dass er vom Publikum aus gut sichtbar ist.

Der/die MischerIn beeinflusst den Radius des «kleinen Kreis» durch Verstärkung und soll diesen gegebenenfalls verändern, wenn dies der Hörbarkeit gewisser Details hilft. Er/sie kann und soll das Eingangssignal (mit einem Equalizer) bearbeiten, so dass der Klang im Kopfhörer (abhängig von den Mikrofonen) angenehm ist. Unangenehme Lautstärken im Kopfhörer werden vermieden (Limiter).

## Einsamkeit

### Beginn

«Einsamkeit»

*Die Einsamkeit ist wie ein Regen. Sie steigt vom Meer den Abenden entgegen: von Ebenen, die fern sind und entlegen, geht sie zum Himmel, der sie immer hat. Und erst vom Himmel fällt sie auf die Stadt. Regnet hernieder in den Zwitterstunden, wenn sich nach Morgen wenden alle Gassen und wenn die Leiber, welche nichts gefunden, enttäuscht und traurig voneinander lassen; und wenn die Menschen, die einander hassen, in einem Bett zusammen schlafen müssen: dann geht die Einsamkeit mit den Flüssen ...*

Rainer Maria Rilke

Der/die HörerIn flüstert das Gedicht leise in einen biegbaren Schlauch (Länge ca. 50 cm, Durchmesser, ca. 2cm), dessen zweites Ende er/sie einem oder dem anderen Ohr (→ Mikrofon) führt.

### «Ich-Gruppe»

Der/die HörerIn zeigt keine Mimik ausser einer, die Interesse, bisweilen sogar eine Überraschung an den selbst erzeugten Klängen darstellt.

#### 1. «Ich-Suche» Dauer 1 Minute

Der/die HörerIn hat in jeder Hand ein kleines und leises Metall-Glöcklein. Er/sie bimmelt mit einem, keinem oder beiden Glöcklein und bewegt dazu kein, ein oder beide Glöcklein (ev. auch wenn sie nicht klingen) langsam bis schnell um den Kopf und den Körper. Er/sie «bimmelt kurz an» (ein bis max. vier Schläge») und lässt die Glöcklein dann bis zum folgenden Bimmeln ausklingen. (Es empfiehlt sich, die Glöcklein beim Bimmeln nicht zu nahe an die Ohren zu halten.) Die beiden Glöcklein sollen in Höhe, Klangart und Klangdauer verschieden sein.

#### 2. «Ich-Abgrenzung» Dauer 1 Minute

Aus einer Geräuschquelle (z.B. Handy) im nahe an den Ohren kommt ein langdauerndes und nichtvariierendes Geräusch, das den Charakter eines Rauschens hat. Der/die HörerIn hat in jeder Hand einen Becher (es sollten zwei verschieden grosse Becher sein, einer kann die Grösse einer Schale haben) und führt diese nahe und weg von den Ohren (einzeln oder beide), so dass das Rausch-Geräusch unterschiedlich gedämmt wird.

#### 3. «Selbstliebe» Dauer <1 Minute

Der/die HörerIn massiert mit einer oder beiden Händen den Kopf und besonders die Haare. Er/sie streichelt, kratzt, reibt (usw.) die Haare und/oder Kopfhaut, so dass vielfältige Geräusche (in unterschiedlichen Rhythmen) in variablen Abständen zu den beiden Ohren entstehen. Achtung: Mikrofonkabel nicht berühren.

#### 4. «Innenklang» Dauer total (A+B) >1 Minute

A Der/die HörerIn spielt auf einer Maultrommel eine selbst erfundene Melodie, die bei Tempo Viertel = 60 folgende Bedingungen einhält

- Notenlängen 1 Viertel, 2 Viertel, 3 Viertel, 4 Viertel
- Bei allen Notenlängen 4 Viertel, «Modulation» durch Öffnen und Schliessen des Munds
- Phrasierungen und Repetitionen von Motiven
- Erkennbares Ende

B Der/die HörerIn isst einen knackigen Apfel.

A und B erfolgen abwechselnd (zum Beispiel 10 Sekunden, 12 Sekunden, 8 Sekunden usw.)

### «Wir-Gruppe»

Der/die HörerIn reagiert mit deutlicher Mimik (Interesse, Freude, Ablehnung, Ärger, ...) auf die Klänge und Geräusche, die er/sie hört.

### 1. «Ich-Perspektive» Dauer 1 Minute

Der/die MusikIn spielt langgezogene leise Töne/Klänge/Geräusche (z.B. Klangschale streichen) etwa fünf Zentimeter hinter dem Kopf des/r HörerIn. Diese/r dreht dazu langsam den Kopf von der Mitte zuerst stark in eine dann in die andere Richtung, dann wieder in die Mitte. Danach hebt und senkt er/sie den Kopf. Danach dreht der/die HörerIn erneut langsam den Kopf von der Mitte zuerst stark in eine dann in die andere Richtung, dann wieder in die Mitte. Der/die MusikIn spielt weiterhin langgezogene Töne/Klänge/Geräusche, wandert aber mit dem Drehen des Kopfs mit, so dass er/sie sich immer etwa zehn Zentimeter hinter der Kopfmitte des/r HörerIn befindet.

Die Töne/Klänge/Geräusche verändern sich langsam, aber kontinuierlich über den gesamten Verlauf des Abschnitts.

### 2. «Die Grenze zum Ich-Raum» Dauer 1 Minute

Der/die MusikIn spielt leise einen langanhaltenden (oder sich ständig repetierenden) Ton, der in seiner Obertonstruktur kontinuierlich moduliert wird (z.B. Streicherton von sul tasto auf sul ponticello und zurück, gesungener Ton von «i» nach «o» usw.). Dabei nähert er/sie sich in einer Spirale langsam dem/der HörerIn, in dem er/sie den/die HörerIn mehrmals umkreist und dabei immer näherkommt. Besonders an der Grenze zum «kleinen Kreis», dort also wo der verstärkte Ton lauter wird als der Originalton bewegt sich der/die MusikIn sorgfältig und langsam, diese Hörgrenze bewusst auslotend. (Es braucht einige Probenarbeit, den Radius des «kleinen Kreises» genau zu finden. Während der Aufführung ist der/die MusikerIn eventuell auf Rückmeldungen durch den/die MischerIn angewiesen. Der/die HörerIn gibt zwischendurch im Einatmen eher kurze oder kurze Laute der Überraschung von sich («uh», «aahh», ...)

### 3. «Verführung» Dauer 1-2 Minuten

Der/die MusikIn lächelt verführerisch und leise (hnhnhn) in regelmässigen Intervallen sehr nahe an den Ohren (unregelmässig das Ohr wechseln) des/r HörerIn, so dass das Publikum fast meint, die Nähe (Atem) der/der MusikerIn auf der eigenen Haut zu spüren. Er/sie begleitet sich selbst mit einem Instrument, das folgendermassen aufgebaut ist: Am Ende eines etwa einen halben Meter langen Stabs sind zwei kleine Gegenstände an zwei kurzen Schnüren so befestigt, dass sie beim Schütteln des Stabs aneinanderschlagen und dabei ein Geräusch verursachen. Die Gegenstände können aus Holz, Keramik, Glas, Metall usw. sein. Das beim Aneinanderschlagen verursachte Geräusch soll «wunderhübsch» sein.

Der/die MusikIn erzeugt dieses Geräusch gleichzeitig zum Lächeln oder in den Pausen zwischen dem Lächeln. Der Stab erlaubt, dass die Geräuschquelle unabhängig von der Stimme auch am andern Ohr des/r HörerIn klingen kann.

#### 4. «Duo» Dauer 1-2 Minuten

Der/die MusikIn läuft in einer Schlangenlinie zwischen und um das Publikum herum, so dass er/sie einzelnen Gästen zwischendurch recht nahekommt. Dazu spielt er/sie (auf einem Instrument seiner/ihrer Wahl) in verschiedenen Tonlagen Triller, die sich in einem rallentando in eine langsame Wellenbewegung verändern und dann in einem accelerando wieder zu einem Triller beschleunigen. Der/die HörerIn und der/die MusikIn pfeifen in verschiedenen Tonlagen Triller, die sich in einem rallentando in eine langsame Wellenbewegung verändern und dann in einem accelerando wieder zu einem Triller beschleunigen. Dazu formt er/sie mit den Händen eine Art Kanal, so dass die Pfeiftöne einmal im einen, dann im anderen Ohr verstärkt hörbar sind.

MusikIn und HörerIn legen von Zeit zu Zeit kleine Pausen ein, so dass das Duo räumlich abwechslungsreich bleibt: Einmal dominieren Töne aus dem Kopfhörer, dann solche aus dem realen Raum.

#### 5. «Ausklang» Dauer 1 Minute

Der/die HörerIn schlägt ein Tamtam an (verschiedene Schlägel und verschiedene Orte des Anschlags), so dass dieses 10 - 20 Sekunden klingt (vor dem nächsten Anschlag eine kurze Pause). Vor einem neuen Anschlag dreht er/sie den Kopf in eine andere Richtung. Der/die MusikIn spielt (auf einem Instrument seiner/ihrer Wahl) leise und sich weit von HörerIn und Publikum entfernt langsam im Raum bewegend eine Folge hoher und langgezogener Töne (woraus sich eine Art Cantus firmus ergibt). Diese Töne sind so leise, dass sie vom Tamtam-Klang zu Beginn übertönt werden und erst mit der Zeit wieder hörbar sind, wenn das Tamtam fast schon ausgeklungen ist.

## Ende 1

«Einschliessen» 1-2 Minuten

*Ich sehe diese entsetzlichen Weiten des Weltalls, die mich einschließen, und ich finde mich an einem Winkel dieses gewaltigen Raums gefesselt, ohne daß ich weiß, warum ich an diesem Ort und nicht vielmehr an einen anderen gestellt bin und warum die kurze Frist, die mir zu leben gegeben ist; mir gerade zu diesem Zeitpunkt und nicht vielmehr zu einem anderen der ganzen Ewigkeit, die auf mich folgt, bestimmt ist. Ich sehe überall nur Unendlichkeiten, die mich wie ein Atom und wie einen Schatten einschließen, der nur einen unwiederbringlichen Augenblick lang dauert.*

Blaise Pascale aus «Gedanken über die Religion und einige andere Gegenstände»

Der/die MusikerIn spricht die Textstelle, während er/sie den/die HörerIn vollständig in Packpapier einwickelt (ev. Seidenpapier nehmen, das nicht zu laut raschelt, besonders Kopf einwickeln). Dabei achtet er/sie darauf, die Textstellen dann zu sprechen, wenn das Einwickeln wenig Geräusche verursacht oder er legt ins Einwickeln Pausen ein, so dass die ganze Textstelle verständlich ist.

## Ende 2

«Zerreissen» 1-2 Minuten

Der/die MusikerIn zerreisst das Packpapier langsam (beim Körper beginnend und beim Kopf endend) und reißt es in Fetzen weg. Dazwischen flüstert der/die HörerIn von Zeit zu Zeit langgezogene Zischlaute («s», «sch», «f», «ch») und gerollte Zischlaute («srrr», «schrrr», «frrr»).

Dabei geht das Licht sukzessive aus. Wenn der/die HörerIn «ausgepackt» ist, ist es dunkel. Es bleibt kurz dunkel, dann geht das Licht wieder an.

## Einsamkeit

### Materialliste

In-ear-Mikrofon  
Mischpult  
Equalizer  
Limiter  
Kopfhörerverstärker  
offene Kopfhörer  
(Audio und Elektrokabel)

Schlauch ca. 5cm Durchmesser, ca. 40cm Länge  
2 Metall-Glöcklein  
Radio (Rauschen) oder anderes Gerät zur Herstellung von Rauschen  
Zwei verschieden grosse Becher  
Maultrommel  
knackiger Apfel  
Klangschale  
Streichinstrument oder Instrument der eigenen Wahl  
Stabtrommel  
Triller-Instrument  
Tamtam  
Cantus-firmus-Instrument  
Pack- oder Seidenpapier